

wird Ihnen dort gefallen, hoffe ich. Die Insel ist eine von den größten und Sie können sich da die Zeit mit Jagd auf Vögel und anderen Belustigungen vertreiben. Niemand wird Sie daran hindern. Aber nun vorwärts, meine Herren! Wir haben hier nichts mehr zu thun!"

Boran schreitend verließ der Kapitain das Verdeck des Delphin und begab sich in sein eigenes Schiff. Unsere Freunde, ziemlich niedergeschlagen, folgten ihm. Der Delphin wurde von einigen Piraten bemannt, und bald nachher segelten beide Schiffe mit frischem Winde wieder der Inselgruppe zu, welche unsere Freunde erst vor kurzer Zeit hinter sich zurück gelassen hatten.

Drittes Kapitel.

Die Flucht.

Der Abend dämmerte eben, als das Seeräuberschiff und der Delphin im Hafen einer Insel Anker warfen, die ohne Zweifel eine der größten von der Maldivengruppe war. Dichte Wälder von Cocos-Palmen, welche sich bis an den Strand herunter zogen, bedeckten sie. In der Nähe des Hafens lagen einige Hütten und Vorrathsschuppen zerstreut umher. Ein Haufe Weiber und Kinder jubelte vom Strande aus den Ankömmlingen entgegen, welche sich jetzt schnell in die Boote stürzten, um an das Ufer hinüber zu rudern. Das Ansehen des Befehlshabers, dessen Weisungen man bisher pünktlich befolgt hatte, war nun so tief gesunken, daß er kaum einen Theil der Mannschaft bewegen konnte, die Segel zu reffen, ein Geschäft, welches vor allen anderen dringend nothwendig erschien.

"Schon gut," sagte er, als nur das Allernöthigste besorgt war — "bringt jetzt die Gefangenen an's Ufer, und dann wollen wir uns eine lustige Nacht machen."

"Zu was die Gefangenen herausschaffen?" entgegnete einer von den Piraten. "Die Bursche sind fest genug gebunden